

Mathias Müller... unser Neuer!

/ von Norbert Zabolitzki

Ein spannendes Thema war im letzten Jahr sicher das „Finden“ eines neuen Dirigenten für das Große Blasorchester. Wie berichtet, verließ uns Christoph Assmann zum 10. Herbstkonzert. Dies teilte er dem Vorstand und dem Orchester schon lange und rechtzeitig mit, somit konnten wir uns in Ruhe auf die Suche machen. Wie schon bei den letzten beiden Malen wurde hierfür eine kleine Kommission gebildet, die über Anzeigen, Internet und persönliche Kontakte hier eine kleine Vorauswahl zu treffen hatte. Es wurden letztendlich aus einer Bewerberliste von nahezu 20 Dirigenten vier Personen zu einem Vordirigat eingeladen, das im Sommer 2016 stattfand. Man sollte vielleicht noch erwähnen, dass die Qualifikation mittlerweile enorm hoch ist. Es haben sich fast ausschließlich studierte Musiker (Schulmusik, künstlerische Ausbildung) beworben. Relativ deutlich entschied sich das Orchester in einem demokratischen (und geheimen) Abstimmungsverfahren dann allerdings für Mathias Müller aus Rodgau-Dudenhofen.

Dieser junge sympathische Mann aus dem Nachbarort ist quasi ein Kind des Musikvereins Dudenhofen, erhielt dort sein musikalisches Rüstzeug, bevor er sich nach seinem Abitur im Jahre 2003 entschloss, seine Leidenschaft zum Beruf zu machen. Es folgte nach Grundwehrdienst beim Musikkorps Koblenz und anschließender Verpflichtung zum Berufssoldat das Musikstudium mit künstlerischer Instrumentalbildung in den Fächern Trompete und Klavier an der Robert-Schumann-Musikhochschule in Düsseldorf. Diese Hochschule ist sozusagen die Kaderschmiede für alle Militärmusiker in Deutschland. Seit 2008 begleitet er die Position des 1. Trompeters im symphonischen Blasorchesters des Heeresmusikkorps in Veitshöchheim. Weitere Stationen der letzten 10 Jahre sind Michael Klostermann, die Wirtshaus Vielharmoniker u.v.m. Seit 2011 ist er auch in der Region kein Unbekannter mehr. Mit der Übernahme des Blasorchesters Hergershausen trat er schon seine 2. Dirigentenstelle an. 2012 setzte er noch einen drauf und belegte den

Masterstudiengang für Blasorchesterleitung in der Hochschule für Musik in Würzburg und schloss dieses Studium mit „Hervorragend“ ab. Über das Masterkonzert 2014 mit dem Musikverein Dudenhofen berichtete die Offenbach-Post ausführlich. Spätestens jetzt wurde auch hier der Name Mathias Müller im Notizbuch des Vorstands vermerkt, falls denn die Stadtkapelle irgendwann einen neuen Dirigenten benötigen sollte. Man sieht, es sollte alles zueinander finden, was zueinander gehört.

Das Vordirigat im Vereinsheim war schwindelerregend. Manche dachten, wie im Anschluss vielfach besprochen wurde, der Bewerber würde es gleich mit dem Kreislauf zu tun bekommen. In einem atemberaubenden Tempo erarbeiteten wir binnen 50 min ein neues Stück (Pilatus) fast bis zur Aufführungsreife. Keine Sekunde entstand Langweile oder Leerlauf. Letztendlich entschied dies, sein natürlich professionelles Dirigat, aber auch vor allem seine Herzlichkeit und Sympathie über seine Wahl zum neuen musikalischen Leiter des Großen Blasorchesters.

Großen Eindruck hat er bei den Musikern hinterlassen, als er sagte, er werde sich in Zukunft nur noch ausschließlich nebenberuflich mit der Stadtkapelle befassen wollen. Das hat uns allen sehr imponiert und letzte Zweifel an seiner Einsatzfähigkeit vertrieben.

Mathias Müller lebt in Dudenhofen mit seiner Lebenspartnerin Svenja, die selbst Querflöte im Musikverein Dudenhofen spielt.

Seit 06. Januar hat er nun die Probenarbeit aufgenommen und wir freuen uns auf neue und unendliche Weiten.





AMERIKA

A. DVORAK
9. SINFONIE
AUS DER
NEUEN WELT

G. GERSHWIN
RHAPSODY IN BLUE

SAMUEL BARBER
ADAGIO FOR STRINGS

SO | 22 | MAI

ST. MARIEN | BEGINN: 17 UHR
SYMPHONIEORCHESTER DER
STADTKAPELLE SELIGENSTADT
CHRISTOPHER MILTENBERGER | FLÜGEL
GESAMTLEITUNG: ROMAN ZÖLLER

Vorverkauf: 18 Euro / erm. 14 Euro (Schüler, Studenten)
Abendkasse: 20 Euro - Familienkarte: 30 Euro
Karten: geschichten*reich / der buchladen / Zabos Werkstatt

„Amerika“ war das Thema, unter dem das Sinfonieorchester der Stadtkapelle Seligenstadt in der katholischen Kirche St. Marien in Seligenstadt konzertierte.

Unter der Leitung von Roman Zöllner wurden drei Werke aufgeführt, die in der Stilistik und im Charakter sehr unterschiedlich sind aber eines gemeinsam haben: alle drei wurden in den USA komponiert und in New York mit renommierten Orchestern und Dirigenten uraufgeführt.

Eröffnet wurde das Programm mit einem Werk nur für Streicher, dem Adagio for Strings“ von Samuel Barber. Vielen der zahlreichen Konzertbesucher war dieses sehr getragene, gefühlvolle Stück dem Titel nach sicher nicht bekannt, aber nach wenigen Takten stellte sich ein „Aha-Erlebnis“ ein, denn diese intensive Musik wird häufig zu Traueranlässen gespielt und ist auch in einigen Filmen zu hören. Die Streicher musizierten das Werk mit großer Intensität und Ruhe und auch in den extrem hohen Passagen mit feiner Intonation.

Schon dem Namen nach sehr bekannt ist das zweite aufgeführte Werk und sein Komponist, die „Rhapsodie in blue“ von George Gershwin. Die-

ser spielte bei der Uraufführung selbst den Klavierpart. Für die Aufführung in Seligenstadt konnte mit Christopher Miltenberger ein hervorragender und vor allem vielseitiger Pianist gewonnen werden, der nicht nur in der klassischen Musik sondern auch im Jazz, Pop und der freien Improvisation zu Hause ist.

Das nun mit voller Bläserbesetzung und Schlagwerk spielende Orchester und der Pianist harmonierten in dieser Jazz-Komposition hervorragend. In den solistischen Klavierpassagen brillierte Christopher Miltenberger mit großer Virtuosität. An die Musiker des Orchesters stellt das Werk hohe Ansprüche in Bezug auf Technik und Stilistik, Glissandi für die Klarinette, typische Jazz-Klänge für Trompeten und Posaunen sind hier nur zwei Beispiele. Roman Zöllner gab dabei die entscheidenden Impulse und konnte sich dabei auf die aufmerksamen Musiker verlassen, so dass die Aufführung ein mitreißendes Erlebnis für die Konzertbesucher wurde. Nach langanhaltendem Beifall gab Miltenberger, der seit 2015 eine Professur an der Musikhochschule in Mainz inne hat, mit einer Pop-Ballade eine ruhige und gefühlvolle Zugabe. Das Auditorium war so aufmerksam und gebannt, dass man eine Stecknadel hätte fallen hören.

„Aus der Neuen Welt“ ist der Untertitel von Anton Dvoraks Sinfonie Nr. 9. Nach Amerika, also in die aus damaliger europäischer Sicht „Neue Welt“ hatte es Dvorak für drei Jahre aufgrund eines beruflichen Angebots gezogen. Dort entstand mit der 9. Sinfonie sein populärstes sinfonisches Werk, eine in Umfang und musikalischer Komplexität große Komposition, durchzogen von wunderbaren Melodien, die sowohl im Geiste nordamerikanischer Volkslieder geschrieben sind als auch die böhmische Heimat des Komponisten erkennen lassen.

Für das überwiegend aus engagierten Laienmusikern bestehende Sinfonieorchester (Streicher des Kammerorchesters der Stadtkapelle und des Hochheimer Kammerorchesters, Holz- und Blechbläser sowie Schlagwerk aus der Stadtkapelle sowie befreundeter Musiker) war dies, wie die beiden vorangegangenen Werke auch, eine wahrhaft große Aufgabe. In intensiven Proben, zunächst häufig nur in den Stimmgruppen, später in der vollen Besetzung, bereitete Roman Zöllner das Orchester quasi in einem großen Crescendo zur Aufführung hin auf den Punkt vor. Unterstützt wurde er in der Vorbereitung u. a. durch die Konzertmeisterin des Kammerorchesters der Stadtkapelle, Cornelia Scholz. Die Einstudierung des Hochheimer Kammerorchesters lag in den Händen von Katrin Ebert. Auch wenn das Orchester bereits in der Vergangenheit beeindruckende Konzerte gegeben hat, so übertraf die Aufführung von Dvoraks Sinfonie in dieser hohen Qualität wohl alle Erwartungen. An dieser Stelle kann nur die großartige Gesamtleistung des Orchesters unter der Leitung von Roman Zöllner gewürdigt werden. Das Publikum tat dies mit „Standing ovations“ und bekam als Dank das Finale des 4. Satzes als Zugabe. / von Roman Zöllner

IMPRESSUM

Redaktionsleitung:

Annette Gonsior / trumsior@gmx.de
Karin Schultz / kmail@nanoschultz.de
Norbert Zabolitzki / vorstand@stadtkapelle-seligenstadt.de
Gestaltung: **Mathias Neubauer**

Geschäftsführender Vorstand:

Vors. / **Norbert Zabolitzki** / 06182-28966 / info@zabos-werkstatt.de
Vors. / **Wolfgang Leist** / 0172-6516125 / W.Leist@t-online.de
stell. Vors. / **Mathias Neubauer** / 06182-899449 / info@studio-neubauer.de
Finanzen / **Christine Reichenbach** / 0160-6270788 / christine@reichenbachs.de
Finanzen stellv. / **Benjamin Becker** / 0176/70141336 / ben-becker@gmx.net
Schriftführung / **Kerstin Kemmerer** / 06182-829235 / kerstinkemmerer@yahoo.de
Jugend / **Denise Klose** / 0170-2423075 / Denise-Klose@gmx.de
Musikausschuss / **Astrid Galia** / 06103-504754 / agalia@gmx.de

Erweiterter Vorstand:

Events / **Markus Weber** / 06182-29575 / pum.weber@gmx.de
Notenwart / **Mathias Sattler** / 0177-1762112
sattler-matthias@t-online.de
Inventar / **Simone Zöllner** / 0163-1488517
Sonja Schüssler / 0170-3844026
Jugend / **Tina Köth**, Presse / **Karin Schultz**
Beisitzer / **Helga Sontowski**, **Christian Becker**,
Gertrud Sibenhorn, **Ilka Becker**, **Wolfgang Schulze**



STADTKAPELLE ON TOUR



Das Schülerorchester fährt zur Bonbonmanufaktur in Heidelberg

/ von Tim Zöller und Lukas Neubauer

Heute sind wir mit dem Schülerorchester nach Heidelberg gefahren. Dort angekommen, sind wir durch die Stadt zur Bonbonfabrik gelaufen. Bevor wir Lutscher in verschiedenen Geschmäckern selbst herstellen durften, mussten wir uns Gummihandschuhe anziehen. Die Platten mussten erst erhitzt werden. Dann musste der Leiter der Fabrik die komische Masse zusammenpressen und würfeln. Er hat immer vier Stücke von dem Cola-Lutscher-Zeugs abgeschnitten. Wir durften uns jeweils einen Abschnitt nehmen und auf einen Lutscherstiel formen. Die Lollies mussten auf einem Tablett abkühlen, bevor wir am Ende alle Lutscher mitnehmen durften.

Danach sind wir zu Sabrina nach Hause gefahren. Dort hat ihr Mann Burger für uns gegrillt. Die waren echt gut. Wir haben nach dem Essen gemeinsam auf der Dachterrasse gespielt. Als auch unsere Betreuer endlich mit dem Essen fertig waren, ging es weiter zum Minigolf. Wir haben uns in kleine Gruppen aufgeteilt und ein Turnier gespielt. Es hat Spaß gemacht, die Golfbälle sind in alle Richtungen geflogen. Dann zogen dicke Wolken heran und es fing an zu regnen. Es war ein richtiger Wolkenbruch und als es auch noch anfang zu Gewittern sind wir alle wie der Blitz zu den Autos gerannt. Wir waren klatschnass, aber es war total lustig. So ging der Ausflug leider viel zu früh zu Ende und wir wissen auch nicht wer gewonnen hätte.



Das Stadtkapellen-Urgestein

Matthias Sattler / von Annette Gonsior

Mathias, seit wann machst Du Musik?

Eigentlich schon seit meiner Kindheit. So mit etwa 9 Jahren, bis ich so 13/14 war, sang ich im Knabenchor der TGM unter der Leitung von Hermann Gesser. Dort habe ich übrigens auch Notenlesen gelernt.

Da hast Du also schon recht früh angefangen, wie kam es dazu?

Durch meine Eltern, die selbst zwar kein Instrument spielen, uns Kinder aber immer musikalisch gefördert haben.

Und wie und wann hast Du zur Stadtkapelle gefunden?

Da ist der Thomas Neutzner nicht ganz unbeteiligt. Am Anfang habe ich ab und zu zugehört, wenn die Stadtkapelle irgendwo gespielt hat. So auch im September '78, bei der Einweihung der Sparkassenfiliale – und dann hat es mich gepackt und ich wusste, da will ich auch mitmischen.

Im März 1979 bin ich dann in den Verein eingetreten, nachdem ich vorher ab und zu mal in die Proben reingeschnuppert hatte.

Und warum oder wie kommt es, dass Du Dich entschieden hast, Posaune zu spielen?

Ach, das war gar nicht so sehr meine Entscheidung, sondern vielmehr eine Frage des Erfordernisses – das war halt früher so. Da hieß es: „Wir brauchen tiefes Blech!“ Und dann bekam man ein Instrument in die Hand gedrückt – in meinem Fall war es eben die Posaune!

Gibt es denn noch andere Instrumente, die Dich interessieren bzw. die Du spielst?

Ja. Alphorn!

Donnerwetter! Und gibt es in Deiner Familie noch weitere Musiker?

Diese Frage kann ich ganz klar mit „ja“ beantworten! Bis auf meine Eltern, macht eigentlich die ganze Familie Musik!

Hast Du eine Lieblingsmusikrichtung?

Eigentlich spiele ich alles gern, z. B. hat mir der „Pilatus“, den der Mathias Müller mit uns gespielt hat, in seiner Vorstellungs-Probe, sehr gut gefallen.

Also magst Du die sinfonische Blasmusik?

Schon, aber genauso gerne spiele ich „Dicke-Backen-Musik“.

Ja. Davon gibt's ja auch die beste Stimmung! Mathias, wo und mit wem würdest Du denn gerne mal Musik machen?

Ach, das ist mir eigentlich egal, ich habe schon mit den verschiedensten Menschen Musik gemacht, in verschiedenen Ländern, z. B. in Italien, Brasilien, Portugal....

Toll! Eine letzte Frage habe ich noch, hast Du neben der Musik noch andere Hobbys?

Klar, da gibt's zum einen meinen Beruf – Maler, zum anderen das Kochen. Und noch ein Hobby habe ich, nämlich Radfahren.

Da bist Du ja ganz schön vielseitig! Mathias, danke, dass Du Dir die Zeit genommen hat!

Ach, schon fertig - das war ja gar nicht so schlimm....



Das reFREHsed im winterlichen Dauereinsatz

Gemeinschaftskonzert mit dem Sangerchor der TGM

/ Ilka Becker

Im Rathausinnenhof fand am Samstag, 03.12.2016 ein stimmungsvolles vorweihnachtliches Konzert statt. Das Refreshed Orchestra der Stadtkapelle spielte gemeinsam mit dem Sangerchor der Turngemeinde Weihnachtslieder. Der gemischte Chor TGMix wurde dabei von seinem Jugendchor und dem Kinderchor unterstützt. Zum Weihnachtskekse Swing verteilte der Kinderchor Plätzen der Bäckerei Haas an die Zuhörer. Mit einem Beamer wurden die Liedtexte an die Hauswand des romanischen Hauses projiziert, so dass alle Zuhörer die Möglichkeit hatten, lautmitsingen. Gemeinsam waren alle so laut, dass vom Trubel des Adventmarktes nichts zu hören war. Alle Beteiligten waren von diesem Projekt so begeistert, dass es eine Wiederholung an gleicher Stelle im neuen Jahr geben wird und bereits das nächste gemeinsame Projekte für den Sommer 2017 geplant wird.



Waldweihnacht:

/ Ilka Becker

Bei herrlichem Sonnenschein und angenehm frischen Temperaturen fand auch in 2016 die traditionelle Waldweihnacht bei Brehm's Hütte statt. Seit vielen Jahren erfreut das reFRESHed-Orchester die Besucher dort mit weihnachtlichen Klängen zum zuhören und mitsingen.

Unterstützt von einigen Mitgliedern aus dem GBO spielten die reFRESHten ihr Repertoire locker und mit großem Spaß vor einer beachtlichen Zuschauerkulisse, denn das Fest war aufgrund des freundlichen Wetters so gut besucht wie seit langem nicht mehr.

Wen wundert es da, dass es bereits ab 15 Uhr keine Speisen und Getränke mehr zu kaufen gab.

Bei Glühwein, heißem Presskopp, Waffeln und dem einen oder anderen Schnapschen konnte man dort gemütlich verweilen und über die musikalische Qualität des Vorgetragenen fachsimpeln. Besonders erfreulich:

Unser neuer Bürgermeister hat sich in einem persönlichen Schreiben bei den refreshten Musikerinnen und Musikern für ihr Engagement bei der Waldweihnacht bedankt und der Stadtkapelle eine stattliche Summe zur Verwendung für die Belange des reFRESHed-Orchesters gespendet. Wir sagen: VIELEN DANK.

Nächstes Jahr werden wir dort gerne wieder spielen.



refreshte Neujahrswanderung

/ Ilka Becker

Schon zum 4. mal in Folge machten sich einige besonders refreshte Musikerinnen und Musiker auch in diesem Jahr bei eisiger Kälte auf, zur traditionellen Neujahrswanderung in Seligenstadt und Umgebung. Mit heißen Getränken und leckeren Snacks im Rucksack ging es in diesem Jahr entlang des Mains bis nach Mainflingen, über die Kilianusbrucke und zurück zur Fähre, die die eifrigen Wanderer nach gut 2,5 Stunden wieder sicher in Seligenstadt abgeladen hat.

Bei Katri im Hof wurde sodann das Lagerfeuer entzündet und mit Gulaschkanone, Sekt, heißem Tee, eiskaltem Bier, frischem Brot und leckerer Worscht fand der Neujahrstag seinen würdevollen Abschluss. Und so machten sich die Wanderer bei Einbruch der Dämmerung durchgefroren, satt, refreshed und glücklich auf den Heimweg. Danke an Katri für Organisation und Location, Danke an Herrmann-Josef für die Gulaschkanone und Danke an alle Teilnehmer/innen, die die Kälte nicht fürchteten.



Jahreskonzert der Stadtkapelle Seligenstadt – Abschiedskonzert von Christoph Assmann

/ gekürzte Version von Sabine Leinfelder durch Karin Schultz

Jahresaufführung der Stadtkapelle Seligenstadt – Abschiedskonzert und musikalisches Highlight 2016

Am Samstag, den 19. November 2016 konzertierte die Stadtkapelle Seligenstadt im nahezu ausverkauften Riesensaal. Den ersten Teil des Konzerts gestaltete das Jugendorchester unter der Leitung von Ulrike Hoffmann mit fast 50 Jugendlichen. Gleich mit dem ersten Stück „Let's get loud“ zeigte das Jugendorchester seine Stärke im sehr gut aufgestellten Schlagwerk. Mit den darauffolgenden Stücken "Arizona", einer dreiteiligen Ouvertürenform, der Suite "Superman" mit musikalischen Highlights im tiefen Blech, und "Take on me" aus dem Popgenre präsentierte sich das Jugendorchester gewohnt abwechslungsreich und begeisternd stilsicher. Mit der Zugabe „Walking on Sunshine“ mit einem packenden solistischen Teil von Andreas Ruppel an der Trompete verabschiedete sich das Jugendorchester und dankte seiner Dirigentin Ulrike Hoffmann, dem Vorstand Wolfgang Leist und der Jugendbetreuerin Denise Klose für ihren großen Einsatz im Orchester.

erstes Stück im Herbstkonzert 2007 aufgeführt wurde und gleichzeitig Gegenstand der Examensarbeit des Dirigenten Christoph Aßmann war. Mit dem atmosphärischen Klangstück "Afterlife" präsentierte das Große Blasorchester sein reiches Klangfarbenspektrum und setzte damit gleichzeitig den letzten musikalischen Ruhepunkt im Programm. Es folgte der energische Gegensatz „Gaelforce“. Johannes Höfling mit seinem großartigen Solo an der Trompete, wurde dabei von seinem Vater Stefan Höfling am Euphonium begleitet. Was einmal mehr das „Familienunternehmen“ Stadtkapelle Seligenstadt verdeutlichte. Beim bekanntesten Stück des Abends „Soul Bossanova“ erklangen weiter mitreißende Soli aus dem Blech: Richard Spahn an der Trompete und Christine Reichenbach an der Posaune. Mit „Chess“ von den ABBA Frontmännern wurde die Geschichte eines russischen und US-amerikanischen Schachgroßmeisters aus dem gleichnamigen Musical erzählt. Solisten waren Alexandra Osthöver an der Flöte und Henry Müssemann an der Klarinette, der das Thema auf seinem Instrument ganz im Sinne Giora Feidmans förmlich „sang“.

Am Ende des offiziellen Programms verabschiedete Norbert Zabolitzki sichtlich gerührt den langjährigen und aktiven Musiker Willi Beike, der „das soziale und sakrale Gewissen der Stadtkapelle darstelle“.



Danach eröffnete das Große Blasorchester mit bisher größter Besetzung von 72 Musikern unter der Leitung von Christoph Aßmann. Dagmar B. Nonn-Adams, Bürgermeisterin a.D., übernahm mit viel Sachkompetenz und Humor die Moderation dieses Konzertabschnitts. Das Hauptwerk des Abends „Les Préludes“, eine symphonische Dichtung von Franz Liszt, stellte das längste und anspruchsvollste Werk für die Musiker dar. Liszt, der die Phasen des Lebens als Préludes (Vorspiele) zum Tod ansieht, schafft es diese in starken Themenkontrasten wie Vergänglichkeit und Neubeginn oder Liebesglück und Schmerz musikalisch abzubilden. Das Orchester meisterte diese besondere musikalische Herausforderung in weiten Teilen mit großem Können. Einen triumphalen Auftakt nach der Pause schaffte die erfrischende und strahlende Konzertouvertüre „Viva Musica!“, welches bereits als

Ebenso gebührte dem Ehrendirigenten Andreas Neutzner Dank, der auf 40 Jahre Mitgliedschaft zurückblicken kann. Nachdem der zukünftige Dirigent Mathias Müller vorgestellt wurde, kam es zum Abschiedsmoment von Christoph Aßmann, der nach 10 Jahren Dirigat des Großen Blasorchesters mit eigenen Worten dann aufhöre, „wenn es am Schönsten ist“. Nach dem traditionellen Marsch als Zugabe, beendete der Dirigent Christoph Aßmann den abwechslungsreichen und kurzweiligen Konzertabend mit „Das Abendlied“ und die an das Orchester gerichteten Worte: „Danke für die vielen schönen Momente. Es war mir eine Freude - es war mir eine Ehre.“ (gekürzte Version von Sabine Leinfelder durch Karin Schultz)

Ein Mann und seine Stadtkapelle

/ von Annette Gonsior

Bevor ich mich das erste Mal auf das Abenteuer der Wallfahrt „Walldürn“ einließ, sprach mich ein freundlicher, älterer, weißhaariger Herr an. Er hätte gehört, dass ich das erste Mal mitkäme...?

Nach dem ich seine Frage bejaht hatte, gab er mir Tipps, welches Schuhwerk das passende wäre, dass ich mir ein wenig Proviant einpacken sollte, und auf alle Fälle auch die Wasserflasche nicht vergessen dürfe...

Nun gut, während die anderen mir die Walldürner Wallfahrt eher wie einen gemütlich besinnlichen Spaziergang, bei dem durchaus auch betagtere Damen und Herren mitkämen, geschildert hatten, klang das, was mir nun dieser fürsorgliche Herr erzählte eher nach einem straffen und anstrengenden Wandermarsch – aber, naja, der war nun auch nicht mehr der jüngste...

Aber, man soll die Erfahrung des Alters achten, und es konnte ja nichts schaden, wenn man schon einen Ratschlag von einem „alten Hasen“ bekommt, diesen auch zu befolgen!

An dieser Stelle: vielen, vielen Dank! Noch bis heute bin ich froh und dankbar, dass ich diese Tipps nicht in den Wind geschlagen habe. Sonst wäre ich verloren gewesen!

Der freundliche weißhaarige Herr, den ich damals noch nicht kannte, war – Ihr könnt es Euch sicher denken – Willi! Unser fröhliches-fürsorgliches Urgestein der Stadtkapelle!

Der dafür sorgt, dass keiner vergisst, wenn eine Prozession stattfindet, der obendrein den ein oder anderen gern mal an den sonntäglichen Gottesdienst erinnert, der freimütig und unbefangen auf die Neuankömmlinge zugeht, der an die Geburtstagskinder denkt und der gerne für das ein oder andere Späßchen zu haben ist. So geschehen z. B. auf unserer gemeinsamen Fahrt nach Prag, als er mit leuchtenden Augen die große Trommel schlug, nach dem Abendessen auf der Burg... den weißen Haarkranz aufgebürstet zu einer aufregenden Stehfrisur...

Willi, unsere lebende Chronik – denn auch Geschichten erzählen, das kann er!

Bei einem Fläschchen Wein, dem er durchaus nicht abgeneigt ist, kann man dem Mann lauschen, der jede Menge von lustigen aber auch von ernsten und traurigen Begebenheiten zu erzählen hat, eben Geschichten aus einem ganzen Leben mit der Stadtkapelle!

» (Ergänzung eines Freundes)

Über manche Dinge brauch' man nicht ständig berichten, man weiß es einfach. So über das Leben und den Menschen Willi Beike, ohne den es vielleicht die Stadtkapelle nicht mehr gäbe.

Willi Beike ist im Prinzip die Seele unseres Vereins, sucht immer das Gespräch mit den Neulingen und mit der Jugend. Unermüdlich und immer in der zweiten Reihe, bescheiden im Hintergrund, hält er unsere Moral schon seit vielen Jahrzehnten hoch. Er motiviert, erinnert uns Jüngere an die Grundfeste des Vereins, treibt uns immer wieder neu an und gibt uns mit seiner sachlichen und aufmunternden Art immer wieder neuen Rückhalt und den Mut, nach vorne zu blicken. **Danke Willi** <<



UNSER WILLI IST

75

Die Stadtkapelle sagt Danke! / von Karin Schultz

Traditionell lud die Stadtkapelle Seligenstadt am Jahresende zum Helfer- und Ehrenabend ein, um sich bei all denen zu bedanken, die das Jahr über aktiv – sei es musikalisch oder als helfende Hände – die Veranstaltungen der Stadtkapelle begleitet haben. Nach der sehr ansprechenden Eröffnungsrede von den beiden Vorsitzenden Wolfgang Leist und Norbert Zabolitzki präsentierte sich das Schülerorchester mit adventlichen und weihnachtlichen Melodien. Als besonderes Highlight gab es ein souveränes Solo von Patrizia Mittler am Altsax. Nach musikalischer Einleitung des Buffets durch das Holzbläserensemble, einer siebenköpfigen Zusammensetzung aus Stadtkapellen-Musikern fanden die Ehrungen statt. Dieses wesentliche Element des Abends wurde umrahmt vom sechsköpfigen Blechbläserensemble aus Stadtkapellen-Musikern, zum Teil mit Unterstützung von Norbert Zabolitzki an der Klarinette.

Die Ehrungen wurden vom Präsidenten des Hessischen Musikverbandes, Christoph Degen, von offizieller Seite durchgeführt, während die ersten und der zweite Vorsitzende der Stadtkapelle dieses von Vereinsseite übernahmen. Für 25 Jahre Unterstützung wurden Eva Jordan, Birgit Neutzner und Gerhard Klein geehrt, während Gerrit Scheich und Tanja Schubert für 25 Jahre als aktive Musiker die Ehrenurkunden erhielten. Für 40 Jahre erhielten Richard und Margarete Höfling, die zudem zahlreiche Nachkommen in der Stadtkapelle verzeichnen können, Fritz Massoth, Siegfried Nichtweiß und Walter Sprey ihre Ehrenurkunden.



Als besonderes Highlight erhielt der Ehren Dirigent der Stadtkapelle Andreas Neutzner für 40 Jahre aktiven Musikerdienst und viele Jahre aktiven leitenden Dienst eine besondere Aufmerksamkeit. Viele Jahre bedeutet in diesem Fall über 25jährige Dirigententätigkeit, für die er vom Deutschen Musikrat neben der Urkunde die goldene Dirigentennadel mit Brillant erhielt.

Auch die 33 Musiker der Stadtkapelle, die aktuell Weltrekordhalter für das größte Orchester der Welt sind, wurden an dem Abend geehrt und erhielten die Urkunde von offizieller Seite. Dabei sind die Teilnehmer des erfolgreichen Weltrekordversuchs vom 09. Juli 2016 „Wir füllen das Stadion“ aus allen Orchestern der Stadtkapelle zusammengewürfelt. Abschließend vor Ende des offiziellen Teils des Abends verabschiedete Norbert Zabolitzki Christoph Assmann aus seiner aktiven Zeit als Dirigent des großen Blasorchesters der Stadtkapelle.

Für all das und noch viel mehr sagt die Stadtkapelle wieder einmal Danke. Ohne die aktiven Musiker sowie die unterstützenden Mitglieder wäre der Verein nicht das, was er heute ist. Ohne euch, uns und jeden einzelnen würde es nicht funktionieren. **DANKE!**

In 2016 durften wir gratulieren...

zum Fünfzigsten:

Anton Aulbach, Markus Freudenberger, Annette Gonsior, Markus Haider, Günter Höfling, Rita Junker, Gaby Keilwerth-Schmitt, Wolfgang Leist, Christoph Meuer, Stephan Neubauer, Christine Reichenbach, Matthias Sattler, Gertrud Sibenhorn, Helga Sontowski, Robert Walter, Winfried Wurzel, Peter Zöllner

zum Sechzigsten:

Dr. Christoph Bauer, Hermann-Josef Blanke, Petra Köth, Brigitte Kotzmann, Thomas Luh, Bernhard Zahn

zum Siebzigsten:

Richard Biegel, Ingrid Leilich

zum Achtzigsten:

Walter Sprey

zur Silberhochzeit:

Ehepaar Richard Fecher
Ehepaar Jürgen Disser

2016

Wie Ihr wisst, heißt es bald wieder – Stadtkapelle Helau!

Und auch auf dem Sektor „**fastnächtlicher Kappenabend**“ stellt unsere Stadtkapelle Erstaunliches alljährlich auf die Beine! Da kann man sich doch schon mal stolz gegenseitig auf die Schulter klopfen!

Aber – und jetzt kommt's – (ein aber ist eben immer überall dabei...) - wer rastet, der rostet und so ein Kappenabendprogramm schreibt sich schließlich nicht von allein!

Also los Ihr Leut'! Ran an die Buletten – Stifte raus und rein in die Bütt oder mal was Lustiges vorgesungen oder vorgespielt – oder den Namen getanzt – was auch immer! Macht Euch Gedanken und wenn Euch etwas Gutes eingefallen ist, dann meldet Euch beim Zabo! Dies ist ein offiziell öffentlicher Aufruf!

Wenn alle mitziehen, wird's auch wieder richtig lustig!
Ich freu' mich schon auf 's Programm mit Euch!

Bis dahin verbleibt mit
vorfastnachtlichen Grüßen
Eure Annette an der Klarinette

**GROSSES BLASORCHESTER | JUGENDBLASORCHESTER | SCHÜLERORCHESTER
KAMMERORCHESTER & SINFONIEORCHESTER | REFRESHED ORCHESTER**

VORSITZENDE: NORBERT ZABOLITZKI | WOLFGANG LEIST

POSTANSCHRIFT: NORBERT ZABOLITZKI | KAISER-KARL-STRASSE 18 | 63500 SELIGENSTADT | TEL: 06182-28966

E-MAIL: VORSTAND@STADTKAPELLE-SELIGENSTADT.DE - INTERNET: WWW.STADTKAPELLE-SELIGENSTADT.DE

ÜBUNGSLOKAL: VEREINSHEIM | STEINHEIMER STR. 47A | 63500 SELIGENSTADT